

# Gedanken über die Gedanken machen

**Theater** In „Doing it“ will die Kulturwerkstatt typische Jugendthemen untypisch angehen – Dabei spielen 280 Bierkisten eine wichtige Rolle

**Kaufbeuren** „Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?“ – die Zuschauer beim neuen Stück der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Denn über was Hoffmann von Fallersleben in seinem bekannten Liedtext sinnierte, spielt bei der Inszenierung von Melvin Burgess’ „Doing it“ eine zentrale Rolle. In dem Jugendstück geht es um Gedanken. Gedanken, die oft nicht mit dem Tun und Reden einer Person übereinstimmen – vor allem wenn es um Jugendliche, Liebe und Sex geht.

Nun ist dieses Themenfeld beileibe nichts Neues in der Arbeit der Kulturwerkstatt. Für ein Kinder- und Jugendtheater gehört es quasi zum Kerngeschäft, seinen jungen Zuschauern Orientierung bei der Beziehung zum anderen Geschlecht zu geben. Trotzdem ist „Doing it“ selbst für altgediente Kulturwerkstatt-Mimen eine Herausforderung. Denn bei der Inszenierung von Nadja Ostertag stehen die Protagonisten meist doppelt auf der Bühne – zum einen die drei jugendlichen Paare mit ganz unterschiedlichen Denkweisen und Gefühlslagen, zum anderen die ähnlich gekleideten Spieler, die die Gedanken der Protagonisten aussprechen und szenisch deutlich machen.

Wenn sich Tun und Denken voneinander unterscheiden, ist das dramaturgisch hochinteressant. Schauspielersicher wird es aber besonders anspruchsvoll, wenn die Personen auf der Bühne ganz bei sich sind. Dann nämlich müssen die Schauspielerdoppel möglichst synchron agieren. „Das sieht gut aus, macht aber mehr Arbeit, als wir gedacht haben“, berichtet das Ensemble. Einigen Proben mehr als geplant waren notwendig, um die fast tänzerischen Choreografien einzuüben.

Eine weitere Schwierigkeit von „Doing it“ ist, dass die Suche der Figuren nach ihrer Form von Liebe und Körperlichkeit, Selbstachtung und Respekt auch und vor allem von Sex bestimmt wird – und zwar so-

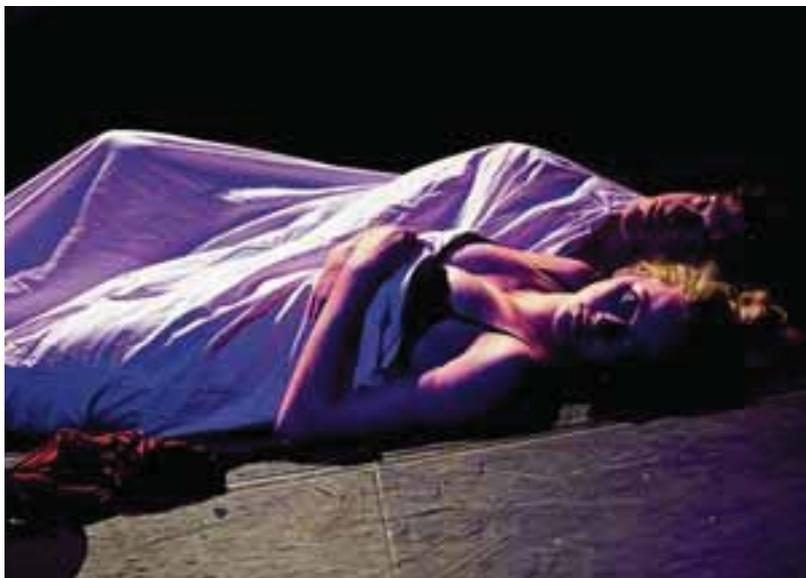
wohl in der Realität, als auch in den Gedanken. Da müssen die entsprechenden Szenen unverblümt über die Rampe kommen. Und das erfordert bei aller Offenheit und Toleranz nach wie vor großes schauspielerisches Gespür und Mut. „Ich kann nicht einfach sagen: Jetzt fummelt mal – und das auch noch synchron. Das muss locker sein und auch so wirken“, beschreibt Regisseurin Ostertag die Herausforderung, „natürlich soll das Stück provozieren, aber nicht nur ...“ Bei aller Theatralik im positiven Sinn komme bei der Inszenierung aber auch der Humor nicht zu kurz. Dafür garantiert schon die lockere Stimmung unter den Darstellern, die bei den Proben herrscht.

Die lassen sich bei „Doing it“ übrigens nicht nur in den Pausen und bei den Besprechungen auf leeren, umgedrehten Bierkisten nieder. Nein, das gesamte Bühnenbild und die Requisiten bestehen aus den grünen Trägern der hiesigen Brauerei. 280 Kisten befinden sich während des Stücks auf der Bühne, werden zu Betten, Stühlen, Gedankentürmen und Sinnbildern von Ag-

gressivität. Natürlich gebe es die Assoziation zwischen jungem Partyleben und den Flaschenbehältnissen, so Ostertag. Aber sie hätten vor allem die dramaturgischen Möglichkeiten dieses an und für sich banalen Gegenstandes gereizt. Und noch ein Kniff der Regie wird dafür sorgen, dass das Stück nicht zu einer gemütlichen Theaterillusion wird: Die Musik kommt nicht aus dem Off, sondern ein DJ legt sie auf der Bühne auf und wird Teil der Handlung. Schließlich sollen die Zuschauer bei „Doing it“ nicht unterhalten werden, sondern sich ihre Gedanken über die Gedanken machen.

Premiere des Stücks, das ab 13 Jahren empfohlen wird, ist am Samstag, 28. Januar, um 19.30 Uhr im Theater Schauburg. Weitere Aufführungen folgen jeweils um 19.30 Uhr am Freitag, 3., Samstag, 4., Donnerstag, 9., Freitag, 10., Samstag, 11., Freitag, 17., und Samstag, 18. Februar. *Martin Frei*

**i Karten** gibt es im Vorverkauf bei Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren (Hafenmarkt 5, Telefon 08341/2313) sowie an der Abendkasse.



**Um die Liebe geht es im neuen Stück der Kulturwerkstatt Kaufbeuren – in Gedanken, aber auch ganz konkret.**  
Foto: Kulturwerkstatt